

«Genossenschaftswohnungen sind für uns der Sechser im Lotto – mit Zusatzzahl»



Die Domicil-Geschäftsführerin schätzt die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Sunnige Hof.

Seit vielen Jahren arbeitet der Sunnige Hof mit der Stiftung Domicil zusammen. Geschäftsleiterin Nadine Felix erzählt, wieso die Zusammenarbeit eine Erfolgsgeschichte ist und sich die Stiftung als Teil der Sunnige Hof Familie fühlt.

Interview Karin Keller

Frau Felix, welches Ziel verfolgt Ihre Stiftung mit ihrer Arbeit? Die Stiftung Domicil vermittelt Wohnraum an

sozial und wirtschaftlich benachteiligte Menschen. Wir helfen bei der Wohnungssuche, unterschreiben als Solidarmieterin den Mietvertrag oder übernehmen ihn als Hauptmie-

terin. Wir tragen das finanzielle Risiko, die Miete müssen die Betroffenen aber selbst bestreiten können. Unser Ziel ist es, dass unsere Klient*innen irgendwann selbst einen

Mietvertrag unterschreiben können und damit unsere Unterstützung nicht mehr nötig wird. Ich beschreibe unsere Tätigkeit gerne als «Steigbügel» in den Wohnungsmarkt für Menschen mit knappen finanziellen Ressourcen.

Erinnern Sie sich an eine Begebenheit, die Sie besonders bewegt hat?

Gerade Familien suchen oft sehr lange nach einer Wohnung und müssen auch Absagen verkraften. Wenn sie dann eine Zusage erhalten, sind sie fassungslos, manche weinen vor Erleichterung. Das zeigt, welche Bedeutung das Wohnen hat, und berührt mich und mein Team immer wieder. Eine Frau hat uns später geschrieben, dass wir ihr in der schwierigsten Zeit ihres Lebens geholfen haben. Andere Personen bringen uns nach dem Einzug kleine Geschenke vorbei.

Wer vermietet ein Wohnobjekt via Domicil?

Das sind private Vermietende, Immobilienunternehmen und Wohnbaugenossenschaften wie der Sunnige Hof. Letztere sind für uns besonders interessant, vor allem wegen der Integrationsmöglichkeiten. In vielen Genossenschaften geht es nicht nur um das Wohnen, sondern auch um das Zusammenleben. Und unser Ziel ist ja die Teilhabe unserer Wohnungssuchenden. Die Genossenschaften kümmern sich zudem um den Unterhalt ihrer Objekte. Bei anderen günstigen Wohnobjekten ist die Qualität oft nicht sehr hoch; es zeichnet sich ab, dass bald abgerissen oder saniert wird.

Der Sunnige Hof ist seit vielen Jahren Partner von Domicil.

«Ich habe mir gedacht: So ein lauschiger Ort, das ist ja das Nonplusultra.»

Wie sieht diese Zusammenarbeit mit Ihnen konkret aus?

Wir haben sechzehn gemeinsame Mietverhältnisse, zwölf davon in der Siedlung Wehntalerstrasse. Der Sunnige Hof ist 2010 auf uns zugekommen, weil er die Reiheneinfamilienhäuser explizit an benachteiligte Familien vergeben wollte. An dieser Zusammenarbeit zeigt sich schön, was unsere Unterstützung und ein stabiles Zuhause bewirken können: Es gibt noch zwei Haushalte, die finanziell unterstützt werden, alle anderen sind mittlerweile finanziell unabhängig. Viele der Jugendlichen, die als Kleinkinder eingezogen sind, machen heute eine Lehre. Diese Kinder hatten einen guten Start in die schulische Laufbahn und mussten nicht aufgrund von Umzügen die Schule wechseln. Eine Familie konnte vor zwei Jahren ein Reihenhaus in der Siedlung Sunnige Hof beziehen. Ich habe auf Google Maps geschaut, wo sich diese Siedlung befindet, und mir danach gedacht: «So ein lauschiger Ort, das ist ja das Nonplusultra.» Ich habe mich sehr für diese Familie gefreut.

Was ist das Besondere an der Kooperation mit dem Sunnige Hof?

Der Sunnige Hof ist sehr familiär aufgestellt und gibt uns das Gefühl, dass auch wir zur Familie gehören. Die Zusammenarbeit ist äusserst unbürokratisch und von Vertrauen

geprägt. Stehen Reparaturen an, gibt es keinen Papierkrieg, sondern ein freundschaftliches Telefon. Die Vorteile der Genossenschaften, die ich oben angesprochen habe, gelten auch für den Sunnige Hof.

Domicil betreut die Mietverhältnisse auch nach dem Einzug. Welche Aufgaben gibt es im Sunnige Hof?

Aktuell werden die Wasserleitungen ersetzt. Wir besprechen mit den Familien, worauf sie jetzt achten müssen, begleiten Besichtigungstermine in den Nasszellen und dergleichen. Das ist individuell. Die einen Familien sind direkt im Kontakt mit dem Sunnige Hof, bei anderen braucht es mehr Vermittlung oder Begleitung. Wir unterstützen dort, wo es uns braucht.

DIE STIFTUNG

Die Stiftung Domicil betreut 1150 Mietverhältnisse in Zürich und sucht Wohnraum für rund 200 Haushalte. Je nach Lebenssituation melden sich Wohnungssuchende direkt bei Domicil an oder sie werden über die Sozialzentren der Stadt Zürich oder die Asylorganisation Zürich (AOZ) vermittelt. Domicil lernt alle Wohnungssuchenden persönlich kennen, bevor ein Mietverhältnis vermittelt wird. Die Stiftung finanziert sich über Leistungsaufträge (Stadt Zürich, AOZ, Gemeinden im Kanton), Gebühren sowie Spenden und Mitgliederbeiträge. Auf domicilwohnen.ch finden Sie mehr Informationen zur Stiftung.